

Stadtgespräch

Ende einer Dynastie

Von Hans-Joachim
Redzimski

Oberbürgermeister Gerhard Piontek schaffte diese Woche das, was selten zuvor gelungen ist. Er einte die Stadtratsfraktionen zu einer verschworenen Gemeinschaft. Sein einsamer Beschluß, den Fraktionen die Zuschüsse zu ihren Geschäftsführungskosten bis auf weiteres zu sperren, ließ SPD, CDU, FDP und Grüne ihre sachlichen und emotionalen Gräben für kurze Zeit vergessen und eine gemeinsame Protestnote formulieren. So viel Solidarität unter den Gruppierungen im Stadtparlament - den Verwaltungschef dürfte dies seltsam angemutet haben.

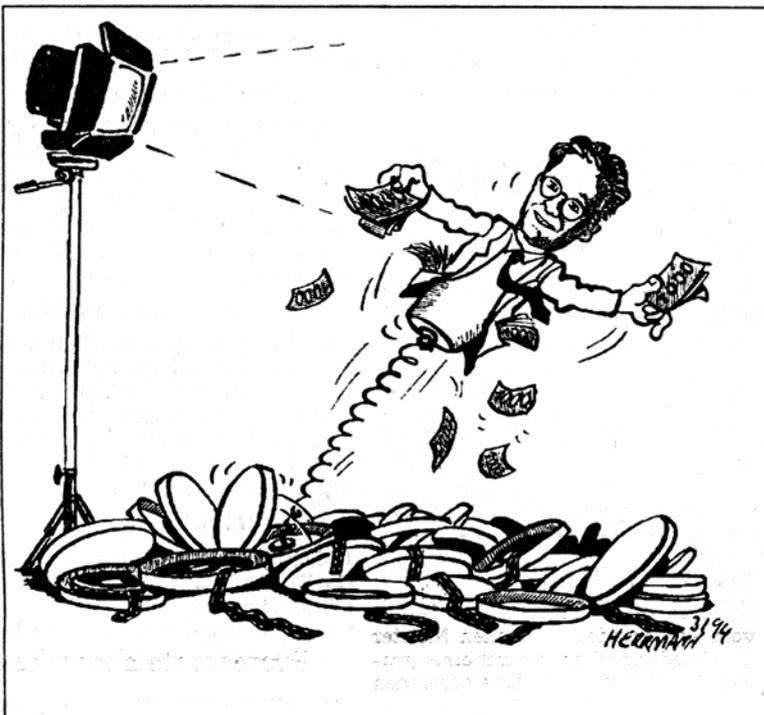
Wie Phönix aus der Asche tauchte er diese Woche im Licht der Öffentlichkeit auf - der Pri-

vatinvestor Hans Rainer Sachs, der durch Umbau und Erweiterung des Central-Kinos in der Osterstraße Kaiserslautern wieder zu einem Leinwand-Erlebnis verhelfen möchte. Der Stadt wäre es zu wünschen, wenn der Lauterer Mittelständler mit seinem Vorhaben zu Potte käme. Kaiserslautern braucht ein modernes Filmtheater, wenn es nicht in cineastische Bedeutungslosigkeit verfallen und das Geschäft der Nachbarstadt Landstuhl überlassen will. Während in anderen Städten neuzeitliche Kino-Center entstanden, in denen der Kintopp eine große Renaissance erlebte, genießt Kaiserslautern noch den Chic vergangener Kino-Zeiten. Die Nachricht von der bevorstehenden Schließung des Rex in der Riesenstraße und dem Ende der über 90jährigen Kino-Dynastie Meyer bedeutet einerseits

einen weiteren Verfall der Kinokultur in der Stadt, verbessert andererseits aber die Erfolgsaussichten des millionenschweren Projekts.

Politik und Wirtschaftsförderung in Rheinland-Pfalz sonnen sich gerne im Glanz der Kaiserslauterer Universität. Oberbürgermeister Gerhard Piontek läßt kaum eine Gelegenheit aus, um die Hochschule als Hoffnungsträger und Rettungsanker der Region zu feiern. Und Kurt Beck, der designierte Ministerpräsident im Land zwischen Rhein und Mosel, sprach vor einigen Wochen bei einem Besuch auf dem Campus stolz von der Uni als dem „Flaggschiff für die technologische Offenheit in Rheinland-Pfalz“. So abgedroschen die Huldigungen auf die Hochschule auch klingen und sein mögen, die im nächsten Jahr ihr 25jähriges Bestehen feiert, so sehr erhielten sie gestern durch die Ansiedlung der schwedisch-amerikanischen High-Tech-Firma Q-Labs im Siegelbacher Technologiepark einen neuen Nährboden. Ohne die Universität wäre das junge Unternehmen nie und nimmer nach Kaiserslautern gekommen. Die Uni als Magnet - es bewahrt sich immer wieder.

Die Verwirklichung des Verkehrskonzepts mit Nord- und Südtangente wird noch einige Zeit auf sich warten lassen. Möglich sind vorerst nur punktuelle Verbesserungen, die den innerstädtischen Verkehr flüssiger machen können. Der Einsatz des Grünen Pfeils kann mit Sicherheit dazu beitragen. Stadt und Polizei haben sich auf fünf wichtige Knotenpunkte in der City geeinigt, die sie nun dem Verkehrsministerium zur Genehmigung vorlegen wollen. Auf den Testlauf darf man gespannt sein.



„Gestatten, Sachs.“